

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 6848.

Alle kais. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Illustr. Sonntagsblatt“.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Mit Humor. Beilage „Feisenblasen“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Gausenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Gausen & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Koffe, in Frankfurt a. M.: G. S. Daube & Co.

Nr. 1.

Schandau, Donnerstag, den 1. Januar 1903.

47. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Versteigerung.

Freitag, den 9. Januar 1903, vormittags von 10 Uhr an sollen in Krippen im Gasthose zum „Deutschen Kaiser“

1 Eischrank, 1 Ladentafel mit Marmorplatte, 1 Fleischhacker, 1 Fleischwage, 1 Fleischwolf, 1 Wiegemeßer (Bierschneider), 1 gr. Büffelschrank, 1 gr. Spiegel mit Tisch, 1 Ruffb., 1 Ruffautomat mit 14 Platten, 1 Sopha u. 2 Sessel (Blüschgarnitur), 1 Schreibtisch nebst 1 Sessel, 5 verschied. Tische, 2 verschied. Schränke, 8 Stühle, 165 Fl. Wein, 96 Fl. Limonade, 6750 Stück Cigarren und verschiedene andere Sachen mehr,

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schandau, am 31. December 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Meldewesen betreffend.

Wir erinnern wiederholt an die Beachtung der Bestimmungen über die Anmeldung der Nachtfrönden, der Kurgäste und der mehrere Tage hier verbleibenden Fremden, der Gewerbsgehilfen und der Dienstboten.

Inbesondere müssen wir auch die rechtzeitige Anmeldung der Gewerbsgehilfen und der Dienstboten, sowie der sonstigen versicherungspflichtigen Arbeiter und Arbeiterinnen zu den Krankenkassen und zur Invalidenversicherung verlangen.

Zur Herbeiführung eines geordneten Meldewesens und einer geordneten Rassenführung macht sich die Beachtung der bestehenden Meldvorschriften unumgänglich notwendig und weisen wir noch ausdrücklich darauf hin, daß es im Interesse der Beteiligten selbst liegt, der Polizeibehörde von ihrem hiesigen Aufenthalte rechtzeitig Nachricht

zu geben, da unterbleibenden Falls beispielsweise die Polizeibehörde nicht in der Lage ist, der Postverwaltung auf Anfragen bezüglich Auskunft zu erteilen, wie es denn auch schon des Ofteren vorgekommen ist, daß Briefe, Pakete, Telegramme u. s. w. als unbestellbar zurückgegangen sind, obwohl, wie sich später herausgestellt hat, die betreffenden Adressaten hier anwesend gewesen sind.

Schandau, am 10. August 1901.

Der Stadtrat.

Wied, Bürgerm.

L.

Bad Schandau.

Wegen Vornahme dringender Reparaturen wird unsere Badeanstalt vom 1. Januar nächsten Jahres an bis auf Weiteres geschlossen.

Schandau, am 28. December 1902.

Der Stadtrat.

Wied, Bürgerm.

Holzversteigerung: Ottendorfer Staatsforstrevier.

Mittwoch, den 7. Januar 1903, Vorm. 10 Uhr, im Hotel „Sächsischer Hof“ in Sebnitz:

761 wch. Stämme, 15607 wch. und 94 hrt. Röhler, 240 wch. Derbstangen.

Kgl. Forstrevierverwaltung Ottendorf zu Schandau u. Kgl. Forstrentamt Schandau, am 30. December 1902.

Bez.

Loos.

Nichtamtlicher Theil.

Zum neuen Jahre.

Der große Dichter und Denter Wolfgang v. Goethe schildert in seinem tief sinnigen dramatischen Fragment „Prometheus“ die Eigenart des menschlichen Loses und ruft mahnend und frogend aus: Hat mich nicht zum Wonne geschmiedet die allmächtige Zeit und das ewige Schicksal? — Mit diesen genialen Worten werden zwei der größten Weisheitslehren zugleich gesagt. Ueber des Menschen Leben waltet eine ewige höhere Macht, der er niemals enttrinnen kann, aber innerhalb der jedem Menschen verliehenen Lebensdauer ist auch eine schöne Entwicklung möglich, die ihn zum thatkräftigen Manne reifen und gute Werke zu vollbringen Zeit und Raum läßt. Wenn daher das alte Jahr wieder zur Rüste geht und das junge Jahr seinen Lauf beginnt, so erkennt der Mensch am chernen Gang des Schicksales, an den Ereignissen der Vergangenheit, an Tod und Leben, an Glück und Unglück, daß eine höhere Macht die Welt und den Werdegang der Menschheit bestimmt, daß es ihm aber auch verdonnt ist, seine Rüste zu regen und den wunderbaren Entwicklungsprozeß, den unsere Erde und die Menschheit seit Jahrtausenden zeigt, zu erkennen, zu bewundern und fördern zu helfen. Dann darf der Mensch auch nicht dem Größenwahn verfallen und der Einbildung leben, daß er innerhalb dieser Welt alle Kultur allein vollbringe, so steht doch so viel fest, daß jeder strebsame Mensch ein kleines Glied in der unendlich großen Schöpfungskette ist, und jeder als Arbeiter auf einen bestimmten Posten gestellt ist, wie ihn Geburt, Talent, Fleiß und Charakter zeitigen. Und so kann eine Neujahrsbetrachtung nur dann einen Werth haben, wenn wir sie vom Alltagsleben loslösen und von einer höheren Warte aus betrachten, was allen Menschen und allen Völkern frommt, denn thäte man dies nicht, so geriethe man niemals aus der engherzigen Beurtheilung, aus den Tageskämpfen, Wägen und Lasten heraus. Neues Leben und Streben, neues Hoffen und Vertrauen, neues Schaffen und Arbeiten sind aber die edelste und schönste Mahnung und Lösung des neuen Jahres, und ihre Nachwirkung birgt zugleich auch die schöne Glückverheißung in sich, die allein in dem erfolgreichen Kampfe und der Arbeit für das Gute und das Nothwendige, aber niemals allein nur in dem Besitze vergänglichlicher irdischer Schätze liegen kann. Wenn das ganze moderne Leben, mit seiner Unruhe, seiner Nervosität, seinem unbefriedigten Wesen irgend etwas beweist, da zeigt es eben, daß das Leben der höchst nicht ist, wenn dieses Leben nicht zugleich Güter auch fähig ist, zu kämpfen, zu entsagen und sich in Liebe für das allgemeine Wohl hinzugeben.

Politisches.

Der Kaiser hatte am Montag Nachmittag eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler Grafen Bülow in dessen Palais. Dann begab sich der Monarch nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück. Die erst kürzlich erfolgte Wahl des Regierungsrathes Dr. Reiche zum zweiten Bürgermeister von Berlin hat bereits die allerhöchste Befestigung gefunden. Die am 13. Januar anhebende letzte Session der laufenden Legislaturperiode des preussischen Landtages wird voraussichtlich keine besonders wichtigen, gesetzgeberischen

Beratungsthemen aufweisen, wenn man nicht den neuen Staatshaushaltsetat hinzurechnen will. Das hier und da aufgetauchte Gerücht, die Regierung beabsichtige dem Landtage die Canalvorlage jetzt wiederum zugehen zu lassen, entbehrt offenbar der Begründung, es ist auch höchst unwahrscheinlich, daß sich die Regierung darauf verstehen sollte, den parlamentarischen Kampf um die Canalvorlage gerade im letzten Abschnitt der gegenwärtigen Legislaturperiode des Landtages wieder zu erneuern.

Die deutsch-czechische Verständigungskonferenz findet am 3. Januar in Wien statt. Auf ein ersprießliches Ergebniss derselben ist indessen, wie die Dinge einmal stehen, schwerlich zu hoffen.

Der neue deutsche Botschafter am Wiener Hofe, Graf Wedel, hat sein Amt angetreten. Am Montag Abend empfing er den Besuch des Ministers des Aeußeren Grafen Soluchowski.

Der russische Minister des Aeußeren, Graf Lambdorsff, ist am Montag Abend, von Sofia kommend, in Wien eingetroffen. Am Nachmittag des nächsten Tages wurde der russische Staatsmann vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen. Abends nahm er dann am Diner in der Hofburg Theil. Mittwoch nahm Graf Lambdorsff das Frühstück bei seinem Kollegen, dem Minister Grafen Soluchowski, ein. Für Mittwoch Abend war der distinguirte russische Gast zum Diner beim Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand geladen, darauf sollte seine Wiederabreise erfolgen.

Die Humberts weisen seit Montag früh wieder in Paris, wo sie unter starker polizeilicher Escorte aus Madrid eingetroffen waren. Von irgend welchen besonderen Rundgebungen des Pariser Publikums bei der Ankunft der verhassten Schwindlerfamilie hat der Telegraph nichts berichtet. Inzwischen ist Fräulein Eva Humbert bereits wieder entlassen worden; sie scheint demnach in der grandiosen Betrugsaffäre am wenigsten belastet zu sein.

In der Audienz, welche Graf Lambdorsff am 12. December v. J. in Rich beim König Alexander hatte, und wobei der serbische Minister des Aeußeren Antonitsch zugegen war, brachte Graf Lambdorsff laut Meldung des Belgrader „Amsblattes“ die besten Wünsche des Czaren Nicolaus für das serbische Königspaar zum Ausdruck. König Alexander dankte für diese Aufmerksamkeit des russischen Herrschers und versicherte, er erblicke mit Genugthuung in der Mission des Grafen Lambdorsff einen neuen Beweis des traditionellen freundschaftlichen Bandes zwischen dem serbischen und dem russischen Volke. Darauf wurde der russische Minister auch von der Königin Draga in Audienz empfangen. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet auf Grund einer Unterredung mit einer Persönlichkeit, die während der letzten Tage wiederholt mit dem Grafen Lambdorsff verkehrte, daß derselbe nicht allein namens des Czaren, sondern auch im Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn den Balkan aufsuchte. Er erschien in Rich und Sofia auch als Mandatar des Grafen Soluchowski. Sein Programm sei ein intimstes Einvernehmen Russlands mit Oesterreich-Ungarn. Er wünsche die bulgarischen Ansprüche mit endgiltigster Erhaltung des status quo zu befriedigen. Letzterer würde aber nicht berührt, wenn ein christlicher Gouverneur in Macedonien eingesetzt würde.

Die deutsche Abordnung, welche unter Führung des Generals von Schwarzkoppen an der Jubelfeier des kaiserlich russischen Bagencorps theilgenommen hat, ist von Petersburg wieder abgereist. Die Mitglieder der Abordnung sind während ihres Besuchs in der russischen Hauptstadt mit großer Auszeichnung behandelt worden. Noch in der den deutschen Gästen erteilten Abschiedsaudienz, schenkte Czar Nicolaus den vier Cadetten unter ihnen als Erinnerungszeichen goldene Cigaretten-Etuis mit dem Reichsadler in Brillanten. Außerdem richtete er an General von Schwarzkoppen huldvolle Abschiedsworte.

In Marokko gestalten sich die Dinge für den jungen Sultan Abdul Afsis durch den anwachsenden Aufstand des Thronprätendenten Buhomara immer kritischer. Nachdem das Sultansheer von den Rebellen erst jüngst wieder völlig geschlagen worden war, hat sich der Sultan mit aller verfügbaren Artillerie und Munition in den stark befestigten Palast in Fez zurückgezogen. Es wird ein Angriff der Rebellen auf die Hauptstadt selbst befürchtet. Spanien trifft bereits Vorkehrungen für eine vielleicht notwendig werdende europäische Intervention in Marokko. U. A. erhielten die beurlaubten Offiziere der Armees Befehl, auf ihre Posten zurückzukehren.

In Venezuela rühren sich die Aufständischen wieder scharf. Bei Coro fand zwischen ihnen und den Regierungstruppen ein neues Gefecht statt, in welchem die Aufständischen ihre Stellungen behaupteten. Zum Conflict Venezuelas mit den fremden Mächten liegt seit der Ablehnung des dem Präsidenten Roosevelt angebotenen Schiedsrichteramtes durch denselben noch nichts wesentlich Neues vor.

In Delhi fand am Montag als Nachklang zu den Londoner Krönungsfeierlichkeiten der ungemein glanzvolle und farbenprächtige Einzug des Vicekönigs von Indien und des Herzogs und der Herzogin von Connaught statt. Nicht weniger als 54 indische Fürsten, alle von Elephanten getragen, befanden sich mit im Festzuge; auch der Großherzog von Hessen war zugegen. Nach der Ankunft des Festzuges vor dem Feldlager in der Ebene verabschiedeten sich der Herzog von Connaught und der Vicekönig von den indischen Fürsten.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Heute Donnerstag Abend hält der Gewerbs-Gehilfen-Verein „Union“ in Hegenbarth's Etaliffement sein Neujahrstränzchen, verbunden mit Concert, Theater und Tanz, ab.

Bei dem Brande des Schneidemühlengebäudes des Herrn Hshaler in Reinhardttsdorf am 4. October leitete die freiwillige Feuerwehr von Schöna schnelle, erfolgreiche Hilfe, wofür ihr seitens der königlichen Brandversicherungskammer eine Wsungsprämie in Höhe von 30 Mark bewilligt ward.

Vom evangelisch-lutherischen Landesconsistorium ist folgende Abänderung des Kirchengebetes angeordnet worden: „Segne alle Regenten und Länder, besonders unseren König, laß ihn deiner schätzbaren Fürsorge, Huld und Liebe immerdar befohlen sein. Erfreue ihn durch deine Güte leite ihn durch deine Weisheit, stärke ihn durch deine Kraft. Breite über ihn, über die ver-